

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2014

INHALTSVERZEICHNIS

Zwischenlagebericht	3
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
Unternehmenszweck	4
Geschäftsverlauf erstes Halbjahr 2014	4
Portfolio / Risikostruktur	5
Kapitalmaßnahmen der Republik Österreich seit Verstaatlichung	7
Haftungsentgelte	7
Planmäßige Reduktion der Liquiditätsgarantien der Republik Österreich	8
Bilanzstruktur und Ertragslage	9
Rating	10
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	11
Ausblick	11
Zwischenabschluss	13
Bilanz der KA Finanz AG nach BWG	13
Gewinn- und Verlustrechnung der KA Finanz AG nach BWG	14
Anhang zum Zwischenabschluss der KA Finanz AG	15
Erklärung der gesetzlichen Vertreter zum Halbjahresfinanzbericht	18
Bericht über die prüferische Durchsicht des nach UGB aufgestellten verkürzten Zwischenabschlusses zum 30. Juni 2014	19

ZWISCHENLAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Mitte 2013 begonnene konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2014 grundsätzlich fortgesetzt; zuletzt waren jedoch, vor allem im Euro-Raum, die Sorge einer möglichen Verlangsamung dieser Entwicklung sowie die geringen Inflationszahlen dominierend. So wuchs die Wirtschaft im Euro-Raum im ersten Quartal 2014 um 0,2 %, ebenso in Österreich. Die Inflation im Euro-Raum bleibt mit 0,5 % im ersten Halbjahr 2014 weiterhin niedrig. Für das Gesamtjahr 2014 prognostiziert das IHS (Institut für Höhere Studien) ein Wachstum im Euro-Raum von 1,0 % und für Österreich von 1,5 %. Die Inflationserwartung für Österreich liegt über dem EU-Durchschnitt bei 2,0 %.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat, in Reaktion auf die niedrige Inflation und das geringe Wirtschaftswachstum, Anfang Juni 2014 umfangreiche Schritte zur Wirtschaftsbelebung ergriffen. Im Vordergrund stand dabei insbesondere die Anfang Juni 2014 erfolgte Leitzinssenkung von 0,25 % auf das Rekordtief 0,15 %. Ebenso sind Geschäftsbanken, die ihre Liquidität kurzfristig bei der EZB deponieren, seit 11. Juni 2014 erstmals mit negativen Einlagezinsen bei der EZB von 0,10 % konfrontiert. Von dieser Entwicklung profitierten vor allem die Peripheriestaaten: Nachdem Ende 2013 / Anfang 2014 bereits Irland und Spanien den europäischen Rettungsschirm ESM (European Stability Mechanism) verlassen hatten, verkündete im Mai 2014 auch Portugal, keine Unterstützungsmaßnahmen mehr aus dem ESM zu benötigen. Diese positive Entwicklung zeigt sich auch in der Kurserholung peripherer Staatsanleihen bei gleichzeitig rückläufigen Renditen und ermöglichte den Peripheriestaaten Neuemissionen, die zum Teil deutlich überzeichnet waren. Erstmals seit mehreren Jahren konnte auch Griechenland an den Kapitalmarkt zurückkehren und Anfang April 2014 erfolgreich eine fünfjährige EUR 3 Mrd.-Staatsanleihe mit einer Rendite von unter 5 % begeben, die mehrfach überzeichnet war. Weitere Konjunkturimpulse setzte die EZB im Rahmen eines neuen EUR 400 Mrd.-Kreditpakets für Banken („Targeted Long Term Refinancing Operations“ – TLTROs), mit dem die schwache Kreditvergabe im Euro-Raum angekurbelt werden soll. Das Augenmerk liegt nunmehr darauf, dass diese Mittel tatsächlich in den Wirtschaftskreislauf fließen. Die Freigabe dieser Mittel hängt somit auch von der Kreditvergabepraxis der Banken ab. Weitere TLTROs sollen 2015 und 2016 folgen.

Trotz der schwachen Konjunktur im Euroraum verblieb der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar auf relativ hohem Niveau; nach einem Euro/US-Dollar-Kurs von 1,38 zu Jahresbeginn liegt der Kurs zu Halbjahr 2014 bei 1,37.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Euro-Raum wurden zudem durch die erhöhte Unsicherheit über die künftige Entwicklung der Schwellenländer geprägt. Daraus resultierte eine erhebliche Umorientierung der weltweiten Kapitalströme: Kapital wurde in hohem Maße aus Schwellenländern abgezogen und in Industrieländern investiert. Diese Entwicklung spiegelt sich in der jeweiligen Wechselkursentwicklung sowie im Rückgang der Renditen von Unternehmens- und Staatsanleihen im Euro-Raum wider. Die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen aus dem Euro-Raum lagen Ende Juni 2014 auf Rekordtiefs (Deutschland 1,18 %, Italien 2,78 %, Spanien 2,57 %, Irland 2,29 %). Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen sind 2014 von 2,64 % zu Jahresbeginn auf 2,47 % zur Jahresmitte gefallen.

Das Zinsniveau insgesamt war in der ersten Jahreshälfte 2014 durch weiterhin sinkende Basissätze gekennzeichnet. Der zehnjährige Euro-Swapsatz sank von 2,15 % zum Jahresende 2013 auf 1,43 % Ende Juni 2014; im selben Zeitraum sank der vergleichbare USD-Swapsatz von 3,09 % auf 2,63 % und liegt damit aber weiterhin deutlich über dem Euro-Satz.

Während die EZB in der ersten Jahreshälfte mit den oben erwähnten Maßnahmen expansiver Geldpolitik weiterhin unterstützend auf die europäische Wirtschaft einzuwirken versuchte, hat die FED (Federal Reserve Bank) den angestrebten Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik fortgesetzt.

Der Leitzinssatz der US-Notenbank, die Federal Funds Rate, liegt zwar weiterhin unverändert auf dem Rekordtief von 0,0 % bis 0,25 %, jedoch wird der schrittweise Rückzug aus der expansiven Geldpolitik über das „Quantitative Easing“ fortgesetzt. Die monatlichen Käufe langfristiger Staatsanleihen und Immobilienwertpapiere wurde 2014 fünf Mal um jeweils USD 10 Mrd. zurückgefahren. Damit sank das Volumen der monatlichen Wertpapierkäufe durch die FED von ursprünglichen USD 85 Mrd. pro Monat auf nunmehr USD 35 Mrd. Das vollständige Auslaufen des Programms wird für Oktober 2014 erwartet.

Unternehmenszweck

Die KA Finanz AG (KF) ging zum 28. November 2009 aus der Spaltung der vormaligen Kommunalkredit Austria AG (KA alt) hervor und ist deren Rechtsnachfolgerin. Auf Basis eines von der Europäischen Wettbewerbskommission am 31. März 2011 genehmigten Restrukturierungsplanes ist die KF für den strukturierten Abbau des nicht strategischen Portfolios der KA alt zuständig. Dabei stehen der fokussierte Risikoabbau bei angestrebter Minimierung des Einsatzes öffentlicher Ressourcen, die Wahrung von Wertaufholungspotenzialen sowie der bestmögliche Eigenbeitrag unter Berücksichtigung der Erfordernisse des EU-Beihilfenrechts (Burdensharing) im Fokus der Tätigkeiten der KF. Eine aktivseitige Ausweitung des Geschäftsvolumens findet nicht statt; die Refinanzierung der bestehenden Aktiva erfolgt in erster Linie über besicherte und unbesicherte Commercial-Paper-Emissionen, Kundeneinlagen sowie besicherte Geldmarktgeschäfte (Repos).

Geschäftsverlauf erstes Halbjahr 2014

Die KA Finanz AG (KF) hat im ersten Halbjahr 2014 unter Nutzung des günstigen Marktumfelds Risikopositionen im Ausmaß von EUR 2,3 Mrd. abgebaut; dies entsprach einer Reduktion des Risikoportfolios gegenüber dem Ultimo 2013 von 26,5 %. Der Großteil der Risikoreduktion wurde mit EUR 2,1 Mrd. durch aktive Abbaumaßnahmen erreicht, weitere EUR 0,2 Mrd. durch planmäßige Tilgungen. Der Schwerpunkt der Abbaumaßnahmen lag mit EUR 1,6 Mrd. auf dem CDS-Portfolio; mit Ausnahme von EUR 478,8 Mio. Risiko der Republik Österreich sowie EUR 13,0 Mio. Risiko einer italienischen Provinz konnte somit das CDS-Risiko vollständig eliminiert werden. Zudem wurden EUR 0,7 Mrd. Wertpapiere abgebaut.

In Folge der Abbaumaßnahmen hat sich das Risikoportfolio der KF seit dem Ultimo 2013 von EUR 8,8 Mrd. auf EUR 6,5 Mrd. reduziert. Seit Beginn der Restrukturierung im November 2008 wurden, ausgehend von einem Anfangsportfolio von EUR 30 Mrd., EUR 23,5 Mrd. oder 78,3 % wie folgt abgebaut:

Tabelle: Abbau von Risikopositionen

Abbau der Risikopositionen seit November 2008 in EUR Mio.	2008/2009 ¹⁾	2010	2011	2012	2013	1.1.2014 bis 30.6.2014	Summe 2008 bis 30.6.2014
Wertpapiere – Verkauf	516	964	1.513	895	662	528	5.078
Darlehen – Verkauf	0	115	539	90	58	0	802
CDS – Verkauf	2.183	20	108	2.894	4.003	1.578	10.786
Summe Verkauf	2.699	1.099	2.160	3.878	4.723	2.106	16.666
Wertpapiere – Tilgung	635	560	609	758	254	200	3.016
Darlehen – Tilgung	870	816	203	130	77	34	2.130
CDS – Fälligkeiten	298	202	40	173	74	0	787
Summe Tilgung	1.803	1.578	852	1.061	405	234	5.933
Summe Verkauf/Tilgung	4.502	2.677	3.012	4.939	5.129	2.341	22.599
Gesamtexposure (Jahres-/Monatsende)	30.000 / 27.299	24.667	19.039	14.463	8.831	6.490	
davon Wertpapiere/Darlehen	15.200 / 13.630	12.480	9.108	7.520	6.243	5.508	
davon CDS	12.200 / 10.737	11.100	9.286	6.185	2.013	370	
davon Sonstige (Geldmarkt/Derivate) ²⁾	2.600 / 2.932	1.087	645	758	575	612	
UGB-Bilanzsumme	- / 17.657	16.492	14.901	10.970	8.194	7.793	
Stille Last ³⁾	-	-2.769	-3.105	-1.707	-920	-753	

1) Für 2008/2009 abgebaute Nominalwerte

2) Reduktion ist zusätzlich zu Verkauf / Tilgung

3) Aus Wertpapier-, Darlehen und CDS-Exposures sowie Absicherungsderivate; Wert 2010 exklusive Darlehen

Portfolio / Risikostruktur

Das risikorelevante Obligo der KA Finanz AG (KF) betrug nach Umsetzung der obigen Portfolioabbaumaßnahmen EUR 6,5 Mrd. zum 30. Juni 2014; davon waren EUR 4,8 Mrd. Wertpapiere, EUR 0,7 Mrd. Darlehen, EUR 0,4 Mrd. CDS/Haftungen (netto nach Absicherungshedges) sowie EUR 0,6 Mrd. sonstige Positionen (im Wesentlichen Absicherungsderivate). Im Gesamtportfolio enthalten war ein Obligo von EUR 0,6 gegenüber der Republik Österreich. Das Portfolio der KF war zum 30. Juni 2014 mit EUR 5,5 Mrd. oder 84,2 % im Investmentgrade-Bereich geratet; EUR 1,8 Mrd. oder 28,0 % des Gesamtexposures lagen im AAA/AA-Bereich. Das kapitalgewichtete Durchschnittsrating betrug A- (Skalierung nach Standard & Poor's). Die Rating-Verteilung des Exposures zum 30. Juni 2014 sowie zum Ultimo 2013 war wie folgt:

Tabelle: Rating-Verteilung des Exposures

Rating-Bereich	30.6.2014		31.12.2013	
	in TEUR	in % des Exposures	in TEUR	in % des Exposures
AAA / AA	1.815.285	28,0 %	2.512.620	28,5 %
A	2.044.939	31,5 %	2.318.618	26,3 %
BBB	1.607.213	24,8 %	2.544.966	28,8 %
Summe Investmentgrade	5.467.437	84,2 %	7.376.204	83,5 %
Non Investmentgrade	1.022.977	15,8 %	1.455.219	16,5 %

Die gute Portfolioqualität spiegelt sich auch in einer geringen Ausfallsquote wider; zum 30. Juni 2014 lag die Non-Performing-Loan (NPL)-Ratio (Ausfallsdefinition gemäß Basel III) bei 2,1 %.

Geografisch entfielen EUR 4,2 Mrd. oder 65,0 % des Portfolios auf den EU-Raum, wobei EUR 2,6 Mrd. oder 40,1 % den EU-18 (Euro-Raum inkl. Österreich) sowie EUR 1,6 Mrd. oder 24,9 % den restlichen EU-Staaten zuzurechnen waren. Auf europäische Staaten

außerhalb der EU entfielen EUR 0,1 Mrd. oder 2,2 %. Vom Restexposure von EUR 2,1 Mrd. oder 32,8 % waren EUR 1,7 Mrd. oder 25,9 % den USA und Kanada zuzurechnen.

Die zehn größten Risiken aus souveränem Obligo, sonstigen Gebietskörperschaften und staatsgarantierten Positionen betragen zum 30. Juni 2014 EUR 2,6 Mrd. oder 40,4 % des Gesamtportfolios (31.12.2013: EUR 3,7 Mrd.); insgesamt haben sich diese gegenüber dem 30. Juni 2013 von EUR 5,1 Mrd. um 48,2 % reduziert. Damit verbunden war eine wesentliche Reduktion des Konzentrationsrisikos sowie des Risikos an Staaten unter EU-Stützungsmaßnahmen. Die Staatsrisiken Portugal, Spanien, Zypern konnten zum 30. Juni 2014 auf EUR 175,3 Mio., EUR 145,6 Mio. bzw. EUR 130,0 Mio. (nach planmäßiger Tilgung einer EUR 33,3 Mio.-Staatsanleihe zum 15. Juli 2014) reduziert werden. Portugal und Spanien haben den EU-Rettungsschirm im Mai 2014 bzw. im November 2013 verlassen. Das vormalig hohe Obligo an Irland konnte zur Gänze abgebaut werden. Zudem führten direkte Verhandlungen der KF mit der Republik Zypern, basierend auf Vertragsklauseln, zu einer signifikanten Reduktion der Laufzeit des Restobligos. Aus sonstigen Restrukturierungsmaßnahmen konnten im ersten Halbjahr weitere Wertaufholungen von ca. EUR 31,4 Mio. realisiert und dadurch die Eigenmittelbasis gestärkt werden.

Tabelle: Die zehn größten Risiken aus souveränem Obligo, sonstigen Gebietskörperschaften und staatsgarantierten Positionen, in TEUR

#	Partner in EUR 1.000	Exposure per 30.6.2014	Anteil	davon Zentralstaat	davon Gebiets- körper- schaften	davon staats- garantiert	davon Wertpapiere	davon CDS / Haftungen	davon Darlehen
1	Österreich	584.601	9,0 %	478.805	0	105.795	105.795	478.805	0
2	Italien	414.392	6,4 %	302.955	111.437	0	401.392	13.000	0
3	USA	309.446	4,8 %	7.005	302.442	0	309.446	0	0
4	UK	283.136	4,4 %	0	283.136	0	20.670	0	262.466
5	Polen	251.888	3,9 %	251.888	0	0	251.888	0	0
6	Portugal	201.426	3,1 %	175.274	26.151	0	150.274	31.081	20.070
7	Spanien	172.817	2,7 %	145.589	27.228	0	145.589	0	27.228
8	Zypern *) **)	168.336	2,6 %	163.358	0	4.978	33.342	0	134.993
9	Rumänien	120.642	1,9 %	95.421	25.220	0	120.226	0	416
10	Ungarn	114.495	1,8 %	114.495	0	0	179.495	-65.000	0
Summe Top 10		2.621.179	40,4 %	1.734.792	775.614	110.773	1.718.119	457.886	445.173
Gesamt-Portfolio		6.490.414	100,0%	2.433.852	959.139	176.470	4.778.544	370.409	729.950

* unter EU-Stützungsmaßnahmen

** EUR 33,3 Mio. Wertpapiere der Republik Zypern wurden zum 15.7.2014 plangemäß getilgt, das resultierende Zypern-Exposure beträgt EUR 135,0 Mio.

Mit Ausnahme der Republik Österreich lagen zum 30. Juni 2014 sämtliche souveränen Risiken unter EUR 500 Mio.; dies nachdem Ende 2010 zwölf souveräne Risiken mit einem Obligo über EUR 500 Mio. ausstehend waren, davon zwei über EUR 1 Mrd. In Folge der Abbaumaßnahmen sowie aufgrund des Ausstiegs von Irland, Spanien und Portugal aus dem Euro-Rettungsschirm hat sich insbesondere das Staatsrisiko an Länder mit EU-Stützungsmaßnahmen gegenüber dem 30. Juni 2013 maßgeblich von EUR 1,99 Mrd. um EUR 1,82 Mrd. oder 91,5 % auf EUR 0,17 Mrd. reduziert; dieses Restobligo betrifft ausschließlich die Republik Zypern und hat sich mit einer planmäßigen Tilgung von EUR 33,3 Mio. am 15. Juli 2014 auf EUR 135,0 Mio. verringert. Ebenso wurde das Bankenobligo der KF in Ländern mit EU-Stützungsmaßnahmen vollständig abgebaut.

Die stillen Lasten des Portfolios haben sich gegenüber dem Ultimo 2013 von EUR 920 Mio. um EUR 167 Mio. oder 18,2 % auf EUR 753 Mio. zum 30. Juni 2014 reduziert; gegenüber dem Halbjahresstichtag 2013 betrug die Reduktion 45,9 %. Neben Einzelwertberichtigungen von EUR 63,5 Mio. sowie einer durch die Republik Österreich verbürgten Forderung in Höhe von EUR 5,3 Mio. bestanden zum 30. Juni 2014 Pauschalvorsorgen gem. § 57 Abs. 1 BWG von EUR 73,4 Mio. und § 57 Abs. 3 BWG von EUR 95,0 Mio. sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen von EUR 0,8 Mio. In Summe betrug der Risikopuffer aus Risikovorsorgen zum 30. Juni 2014 damit EUR 238,0 Mio.

Kapitalmaßnahmen der Republik Österreich seit Verstaatlichung

Seit dem Ultimo 2013 wurden seitens der Republik Österreich keine neuen Unterstützungen an die KA Finanz AG (KF) geleistet. Die Gesamtbetrag der von der Republik Österreich seit November 2008 bis zum Stichtag 30. Juni 2014 geleisteten Netto-Kapitalmaßnahmen sind im ersten Halbjahr um EUR 11,4 Mio. auf EUR 2.167,3 Mio. gesunken. Der Rückgang ergibt sich aus im ersten Halbjahr 2014 geleisteten Haftungsentgelten von EUR 10,9 Mio. sowie aus einer tilgungsbedingten Reduktion der ausstehenden Bundesbürgschaft ohne Inanspruchnahme um EUR 0,5 Mio. auf EUR 5,3 Mio. Die von der KF erhaltenen Unterstützungen zur Kapitalstärkung seit Verstaatlichung gliedern sich wie folgt:

Tabella: Überblick Kapitalmaßnahmen der Republik Österreich per 30.6.2014

Überblick Kapitalmaßnahmen der Republik Österreich in EUR Mio.	30.6.2014	31.12.2013	30.6.2013
Kapitalisierungsvereinbarung vom 17.11.2009 mit Besserungsschein	1.140,1	1.140,1	1.140,0
Gesellschafterzuschüsse / Bundesbürgschaft	1.139,9	1.140,4	823,0
Kapitalerhöhung 2011	389,0	389,0	389,0
Summe brutto	2.669,0	2.669,5	2.352,0
Geleistete Haftungsentgelte KF 2008 - 6/2014	-673,2	-662,3	-645,9
Rückflüsse des Bundes aus Haftungsentgelten 2008 - 12/2011	210,0	210,0	210,0
Haftungsentgelte der KA - Besserungsscheinstruktur 2009 - 7/2013	-38,5	-38,5	-38,2
Summe netto	2.167,3	2.178,7	1.877,8

Für die geleisteten Kapitalmaßnahmen aus der Kapitalisierungsvereinbarung vom 17. November 2009 stehen der Republik Österreich aus einem Besserungsrecht zum Stichtag 30. Juni 2014 zukünftige Jahresüberschüsse bzw. zukünftige Liquidationserlöse im Ausmaß von EUR 1.216,4 Mio. vorrangig vor sonstigen Genussrechten und Eigenkapitalinstrumenten zu.

Haftungsentgelte

Im ersten Halbjahr 2014 hat die KA Finanz AG (KF) Haftungsentgelte im Ausmaß von EUR 10,9 Mio. geleistet; davon EUR 7,4 Mio. für das staatsgarantierte Commercial-Paper-Programm, EUR 3,2 Mio. für Emissionsgarantien sowie EUR 0,3 Mio. für die Bundesbürgschaft der Republik Österreich. Insgesamt hat die KF seit Übernahme durch die Republik Österreich bis 30. Juni 2014 EUR 673,2 Mio. Brutto-Haftungsentgelte geleistet. Nach Abzug der von der Republik Österreich bis Ende 2011 geleisteten Restrukturierungsbeiträge in Höhe von EUR 210,0 Mio. ergeben sich Netto-Haftungsentgelte von EUR 463,2 Mio.

Tabelle: Haftungsentgelte

Haftungsentgelte in EUR Mio.	Summe		Summe
	2008 bis 2013	1-6/2014	2008 bis 06/2014
KF / KA alt			
Bürgschaften (inkl. ursprünglicher aktivseitiger Bürgschaft und Besserungsscheinbürgschaft)	353,7	0,3	353,9
Emissionsgarantien	244,8	3,2	248,0
Commercial-Paper-Garantie	37,9	7,4	45,3
Provisionen für Clearingbank-Linie ¹⁾	15,1	0,0	15,1
ELA-Garantie	10,8	0,0	10,8
Summe KF	662,3	10,9	673,2
Restrukturierungsbeiträge des Bundes	210,0	0,0	210,0
Summe Netto KF	452,3	10,9	463,2

¹⁾ ab 28.2.2011 nicht mehr beansprucht

Planmäßige Reduktion der Liquiditätsgarantien der Republik Österreich

Die zum Ultimo 2013 verbliebenen EUR 1,2 Mrd. Anleihen, welche nach dem IBSG (Interbankmarktstärkungsgesetz) unter Garantie der Republik Österreich begeben worden waren und zuhöchst EUR 8,5 Mrd. betragen, wurden im ersten Halbjahr 2014 plangemäß getilgt; damit sind sämtliche IBSG-Anleihen ohne Beanspruchung rückgeführt worden. Es verbleibt somit eine EUR 3,0 Mrd.-Rahmengarantie für das Commercial-Paper-Programm der KA Finanz AG (KF) unter dem FinStaG (Finanzmarktstabilitätsgesetz), welche gegenüber sonstigen Refinanzierungsquellen (Kapitalmarkt, Repos etc.) einen wesentlichen Beitrag zur günstigen Finanzierungsstruktur der KF darstellt und somit im Interesse der Gesellschaft sowie der Eigentümer liegt. Diese Garantie hat keinen Eigenkapitalcharakter und ist daher nicht unter Kapitalmaßnahmen zu rechnen; mit einer Beanspruchung wird ebenso wie bei bisherigen Liquiditätsgarantien nicht gerechnet.

Verglichen mit dem Höchststand zum Jahresende 2010 von EUR 9,3 Mrd. hat sich das liquiditätsrelevante Garantievolumen damit um EUR 6,3 Mrd. bzw. 67,7 % ohne Beanspruchung reduziert.

Tabelle: Entwicklung Liquiditätsgarantien

Liquiditätsgarantien in EUR Mio.								
	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	30.6.2014	31.12.2014
IBSG-Garantien ¹⁾	0,0	8.514,7	7.547,2	4.547,2	2.297,2	1.246,2	0,0	0,0
Clearingbanklinie	0,0	0,0	1.750,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
FinStaG-Garantien	5.300,0	0,0	0,0	2.500,0	3.000,0	3.000,0	3.000,0	3.000,0
Summe	5.300,0	8.514,7	9.297,2	7.047,2	5.297,2	4.246,2	3.000,0	3.000,0

¹⁾ gem. Fremdwährungskursen zum Emissionszeitpunkt

Bilanzstruktur und Ertragslage

Aktiva

Die Bilanzsumme der KA Finanz AG (KF) hat sich infolge der aktiven Portfolioabbaumaßnahmen gegenüber dem Jahresultimo 2013 um EUR 0,4 Mrd. oder 4,9 % reduziert und betrug zum 30. Juni 2014 EUR 7,8 Mrd. (31.12.2013: EUR 8,2 Mrd.). Darin enthalten waren EUR 2,2 Mrd. Forderungen gegenüber Kunden (31.12.2013: EUR 2,3 Mrd.) sowie EUR 3,1 Mrd. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Schuldverschreibungen (31.12.2013: EUR 3,8 Mrd.). Zusätzlich bestanden unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,7 Mrd. (31.12.2013: EUR 2,6 Mrd.), welche das verbleibende CDS-Obligo (v. a. Republik Österreich) von EUR 0,5 Mrd. sowie EUR 0,2 Mrd. Haftungen enthielten.

Risikogewichtete Aktiva und Eigenmittel

Die KF verfügt nach den in Vorperioden erhaltenen Kapitalmaßnahmen sowie realisierten Wertaufholungen über eine gute Eigenkapitalausstattung. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen EUR 590,1 Mio. (1.1.2014: EUR 605,7 Mio.; 31.12.2013: EUR 622,9 Mio.) bzw. das Common Equity Tier 1 liegt bei EUR 403,6 Mio. (1.1.2014: EUR 403,6 Mio.; 31.12.2013: EUR 403,6 Mio.); auf dieser Basis ergab sich zum 30. Juni 2014 eine Eigenmittelquote von 19,9 % (1.1.2014: 16,3 %; 31.12.2013: 19,1 %) sowie eine Common Equity Tier 1-Ratio von 13,6 % (1.1.2014: 10,8 %; 31.12.2013: 12,4 %). Die Berechnung der Kapitalquoten erfolgt seit dem 1.1.2014 nach den Bestimmungen von Basel III (CRR I / CRD IV). Zur Ermittlung der risikogewichteten Aktiva sowie des operationalen Risikos kommt der Standardansatz zur Anwendung. Die KF erfüllt per 30. Juni 2014 sämtliche Basel III-Kapitalerfordernisse.

Durch die im ersten Halbjahr 2014 im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen bei Wertpapieren erzielten Wertaufholungen konnte die Risikovorsorge gem. § 57 Abs. 1 BWG im Ausmaß von EUR 14,3 Mio. dotiert werden und betrug zum 30. Juni 2014 EUR 73,4 Mio. (31.12.2013: EUR 59,1 Mio.); davon sind EUR 35,4 Mio. oder 1,25 % der Kreditrisiko-RWA als Tier 2-Kapital anrechenbar.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) haben sich durch die Portfolioabbaumaßnahmen deutlich reduziert und betragen zum 30. Juni 2014 EUR 2.835,6 Mio. (1.1.2014: EUR 3.566,0 Mio.; 31.12.2013: EUR 3.256,3 Mio.).

Refinanzierungsstruktur / Liquidität

Die Refinanzierungssituation hat sich in Folge der Abbaumaßnahmen sowie der fortgeführten Markterholung verbessert. Zum 30. Juni 2014 betrug das Refinanzierungsvolumen (ohne Eigenmittel) insgesamt EUR 6,5 Mrd. (31.12.2013: EUR 6,9 Mrd.); davon wurden EUR 4,6 Mrd. (31.12.2013: EUR 3,8 Mrd.) bzw. 70,2 % (31.12.2013: 55,0 %) unabhängig von direkten staatlichen Unterstützungsmaßnahmen aufgebracht. Der staatliche Garantierahmen für das Commercial-Paper-Programm von EUR 3 Mrd. war zum 30. Juni 2014 zu 64,9 % ausgenutzt.

Der Schwerpunkt der Refinanzierungstätigkeiten lag, den Parametern des Restrukturierungsplanes entsprechend, auf kurzfristigen Refinanzierungen. Insgesamt waren zum Stichtag EUR 6,2 Mrd. (31.12.2013: EUR 5,2 Mrd.) kurzfristige Refinanzierungen, insbesondere Commercial Paper, EZB-Tender, Geldmarkteinlagen und Repo-Refinanzierungen aushaftend. Das langfristige Refinanzierungsvolumen betrug EUR 0,3 Mrd. (31.12.2013: EUR 1,8 Mrd.).

Gewinn- und Verlustrechnung

Das erste Halbjahr 2014 zeigte eine positive Ergebnisentwicklung. Die Haftungsentgelte konnten aufgrund der plangemäßen Rückführung von staatlichen Liquiditätsgarantien von EUR 22,6 Mio. im ersten Halbjahr 2013 um 51,8 % auf EUR 10,9 Mio. reduziert werden. Die Abbaukosten für CDS wurden im Wesentlichen durch die im Jahresergebnis 2013 bereits enthaltene Rückstellung von EUR 91,1 Mio. gedeckt. Aus Portfolioabbaumaßnahmen konnten zudem Wertaufholungen von EUR 31,4 Mio. realisiert werden. Nach Dotierung der Risikovorsorge gemäß § 57 Abs. 1 BWG im Ausmaß von EUR 14,3 Mio. zeigt die KF ein ausgeglichenes UGB/BWG-Periodenergebnis nach Steuern (HJ 2013: EUR -18,7 Mio.). Die wesentlichen Ergebniskomponenten waren:

- *Zinsergebnis*
Das Zinsergebnis war erstmals seit Beginn der Spaltung im Jahr 2009 positiv und betrug EUR 4,7 Mio. (HJ 2013: EUR -11,1 Mio.); dies resultiert vor allem aus deutlich verbesserten Refinanzierungskosten, auch in Folge der expansiven Geldpolitik der EZB.
- *Provisionsergebnis – Haftungsentgelte an die Republik Österreich*
Das Provisionsergebnis betrug im ersten Halbjahr 2014 EUR -12,9 Mio. (HJ 2013: EUR -28,6 Mio.) und enthielt EUR -10,9 Mio. Haftungsentgelte (HJ 2013: EUR -22,6 Mio.) für Bürgschaften und Emissionsgarantien an die Republik Österreich. Diese haben sich in Folge der Reduktion der Bundesbürgschaft sowie vollständigen Rückführung der unter dem IBSG begebenen Liquiditätsgarantien der Republik Österreich deutlich reduziert.
- *Verwaltungsaufwand*
Der Verwaltungsaufwand der KF betrug EUR -7,0 Mio. (HJ 2013: EUR -7,9 Mio.) und konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 um 11,3 % reduziert werden. Darin enthalten sind Vergütungen für operative Dienstleistungen an die KA aus dem diesbezüglichen Service Level Agreement in Höhe von EUR -4,6 Mio. (HJ 2013: -4,8 Mio.).
- *Ergebnis aus Bewertungen und Realisierungen / Dotierung § 57 Vorsorge*
Das Ergebnis aus Bewertungen und Realisierungen in Höhe von netto EUR 12,9 Mio. resultiert vor allem aus realisierten Wertaufholungen im Portfolioabbau (EUR 31,4 Mio.) sowie der Dotierung der Allgemeinen Risikovorsorge gem. § 57 BWG von EUR 14,3 Mio.

Rating

Die KF verfügt von der Rating-Agentur Fitch über ein langfristiges Rating von A+ (Negative Outlook) und ein kurzfristiges Rating von F1+. Der Rating-Outlook von Fitch beruht auf einer übergreifenden Ratingaktion für 18 Banken im EU-Raum und wurde mit der fortschreitenden Umsetzung der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) begründet, deren tatsächliche Ausgestaltung noch der Umsetzung in nationales Recht unterliegt.

Standard & Poor's (S&P) vergibt ein langfristiges Rating von A und ein kurzfristiges Rating von A-1. Beide Ratings stehen auf Credit Watch Negative. Der Credit Watch Negative wurde von S&P gemeinsam für sechs weitere österreichische Emittenten in Folge einer von der Bundesregierung eingebrachten und seither beschlossenen Gesetzesvorlage bezüglich der nachrangigen Verbindlichkeiten eines österreichischen Kreditinstituts vergeben.

Das staatsgarantierte Commercial-Paper-Programm wird von S&P mit A-1+ und von Fitch mit F1+ bewertet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Eurostat – Mögliche Reklassifizierung der KF in die Staatsschuld

Aufgrund des Übergangs vom Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 auf das ESVG 2010 hat Eurostat, das statistische Amt der Europäischen Union, am 17. Juli 2014 das Vorhaben publiziert, die KA Finanz AG (KF) als „Defeasance Structure“ (i. e. Auffanggesellschaft) zu klassifizieren und folglich im Ausmaß der Bilanzsumme, rückwirkend ab 2009, in die Staatsschuld einzurechnen. Die diesbezügliche Diskussion mit Eurostat wird von der Statistik Austria geführt; das Ergebnis ist offen.

Ausblick

Das allgemeine Marktumfeld entwickelte sich im ersten Halbjahr 2014 auch infolge der geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) weiterhin positiv. Die KA Finanz AG (KF) konnte diese Gegebenheiten zum weiteren über Plan liegenden Risikoabbau nutzen; das Gesamtportfolio reduzierte sich um EUR 2,3 Mrd. oder 26,5 % auf EUR 6,5 Mrd. Seit Beginn der Restrukturierung entspricht dies einer Risikoreduktion um EUR 23,5 Mrd. oder 78,3 %.

Für das zweite Halbjahr 2014 wird grundsätzlich mit einem Fortbestand der expansiven Geldpolitik der EZB gerechnet, und daraus abgeleitet mit einem weiterhin freundlichen Marktumfeld. Gleichzeitig stellen eine gedämpfte Wachstumsdynamik im EU-Raum, verbunden mit gestiegenen politischen Risiken, potenzielle Negativszenarien dar, welche die bisher teilweise ausgeprägte Marktverbesserung negativ beeinträchtigen könnte.

Die KF wird, wie bisher, den risikomindernden Abbau des Portfolios unter Beachtung der Marktgegebenheiten fortsetzen, wobei sich jedoch die bisherige Abbaudynamik verlangsamen wird, da fortgesetzte Wertaufholungspotenziale weniger verfügbar sein und keine signifikanten tourlichen Tilgungen im Portfolio auftreten werden. Im zweiten Halbjahr 2014 werden EUR 170 Mio. zur Tilgung fällig; im Jahr 2015 insgesamt EUR 230 Mio. mit weiteren Tilgungen von EUR 550 Mio. im Jahr 2016, EUR 670 Mio. im Jahr 2017 sowie EUR 710 Mio. im Jahr 2018, sodass mit Ende 2018 ohne zusätzliche Abbaumaßnahmen ein Portfoliostand an Wertpapieren, Darlehen, CDS und Haftungen von EUR 3,5 Mrd. erreicht sein wird.

Wie im Halbjahresbericht 2014 der Kommunalkredit Austria AG (KA) berichtet, besteht die Möglichkeit eines Teilverkaufs des 99,78%-Anteils der Republik Österreich an der KA, der treuhändisch von der Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes (FIMBAG) gehalten wird. Die FIMBAG ist mit der Prüfung der möglichen Umsetzung einer derartigen Transaktion betraut. Sollte eine derartige Transaktion zur Umsetzung gelangen, besteht die Möglichkeit, dass die beim Teilverkauf nicht veräußerten Aktiva und Passiva der KA im

Wege einer Spaltung auf die KF übertragen werden. Über weitere diesbezügliche Entwicklungen würde bei Vorliegen konkreter Fakten berichtet werden.

Die KF verfügt dabei über eine solide Eigenkapitalbasis mit regulatorischen Eigenmitteln von EUR 590,1 Mio. und einem Common Equity Tier 1 von EUR 403,6 Mio.; dies entspricht einer Eigenmittelquote von 19,9 % sowie einer Common Equity Tier 1-Ratio von 13,6 %. Unter stabilen Planungsparametern und ohne Auftreten neuerlicher Marktverwerfungen werden die aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse gemäß Basel III aus heutiger Sicht ohne weitere staatliche Kapitalzuschüsse erfüllbar sein.

Für das Gesamtjahr 2014 erwartet die KF bei stabiler Marktlage, sowie aufgrund reduzierter Refinanzierungskosten und nach erheblichen Wertaufholungen im ersten Halbjahr ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis. Der Ad-hoc-Meldung der KF vom 17. November 2009 gemäß § 48b Börsegesetz entsprechend, ergeben sich daraus, sowie der vorrangigen Verwendung allfälliger Überschüsse zur erforderlichen Bedienung der Besserungsscheinverpflichtung, für das Geschäftsjahr 2014 sowie in absehbarer Zukunft keine Ausschüttungen auf gewinnabhängige Instrumente.

Wien, am 4. August 2014

Der Vorstand der KA Finanz AG

Mag. Alois Steinbichler
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Helmut Urban
Mitglied des Vorstands

ZWISCHENABSCHLUSS

Bilanz der KA Finanz AG nach BWG

Vermögenswerte in EUR 1.000	30.6.2014	31.12.2013
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	315.232,1	127.982,1
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.048.719,4	1.521.098,8
Forderungen an Kreditinstitute (nach Vorsorge § 57 (1) BWG iHv EUR -59,9 Mio. (06/14) / EUR -59,1 Mio. (12/13))	1.969.771,2	1.760.819,9
Forderungen an Kunden (nach Vorsorge § 57 (1) BWG iHv EUR -13,6 Mio. (06/14) / EUR 0,0 Mio. (12/13))	2.226.871,0	2.301.127,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.066.029,4	2.261.286,7
Beteiligungen	23,1	23,1
Sachanlagen	70,8	70,8
Sonstige Vermögensgegenstände	132.184,9	184.433,7
Rechnungsabgrenzungsposten	34.196,0	37.318,1
Vermögenswerte	7.793.097,8	8.194.160,7

Verbindlichkeiten und Eigenkapital in EUR 1.000	30.6.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.254.658,6	1.576.868,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	613.483,5	421.229,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.053.874,4	5.115.132,1
Sonstige Verbindlichkeiten	159.581,3	201.819,0
Rechnungsabgrenzungsposten	56.168,3	137.556,4
Rückstellungen	107.524,8	194.294,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	95.000,0	95.000,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Ergänzungskapital	144.208,5	143.663,0
Gezeichnetes Kapital	389.000,0	389.000,0
Haftrücklage gem. § 23 (6) BWG	76.091,1	76.091,1
Bilanzverlust	-156.492,7	-156.492,7
<i>davon Verlustvortrag</i>	-156.492,7	-156.492,7
<i>davon Periodenergebnis</i>	0,0	0,0
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	7.793.097,8	8.194.160,7

Gewinn- und Verlustrechnung der KA Finanz AG nach BWG

in EUR 1.000	1.1.2014 - 30.6.2014	1.1.2013 - 30.6.2013
Zinserträge	208.384,6	254.107,0
Zinsaufwendungen	203.679,0	265.246,1
Zinsergebnis	4.705,7	-11.139,0
Provisionsergebnis	-12.875,4	-28.557,6
<i>davon Haftungsentgelte an die Republik Österreich</i>	-10.880,5	-22.585,5
Ergebnis aus Finanzgeschäften	15,6	3.473,1
<i>davon Drohverlustrückstellung CDS</i>	0,0	3.998,5
Sonstige betriebliche Erträge	2,4	1,2
Betriebserträge	-8.151,6	-36.222,4
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-7.031,7	-7.927,6
Personalaufwand	0,0	0,0
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-7.031,7	-7.927,6
Abschreibungen auf Sachanlagen	0,0	-0,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-54,4	-678,0
Betriebsaufwendungen	-7.086,2	-8.606,0
Betriebsergebnis	-15.237,8	-44.828,4
Ergebnis aus Bewertungen und Realisierungen	12.863,3	26.146,5
<i>davon Veränderung Vorsorge gem. § 57 (1) BWG</i>	-14.317,6	64.000,0
<i>davon Ergebnis aus Portfolioabbau</i>	31.442,4	-41.781,6
<i>davon Bewertungen Wertpapiere des Umlaufvermögens</i>	1.284,2	-984,1
<i>davon Veränderung Einzelwertberichtigungen</i>	-4.603,0	8.556,5
<i>davon Sonstige</i>	-942,7	-3.644,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.374,5	-18.681,9
Außerordentliche Erträge *	2.377,0	0,0
Außerordentliches Ergebnis	2.377,0	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2,5	1,6
Periodenergebnis	0,0	-18.680,3

* enthält bestimmungsgemäße Verwendung des im Geschäftsjahr 2013 erhaltenen Gesellschafterzuschusses für risikominimierende Abbaumaßnahmen

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS DER KA FINANZ AG

1. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Zwischenabschluss der KA Finanz AG (KF) wurde im Einklang mit § 87 BörseG erstellt und enthält eine verkürzte Bilanz, eine verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung, einen erläuternden Anhang sowie einen Halbjahreslagebericht.

In der Zwischenberichtsperiode wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für den Abschluss der KF zum 31. Dezember 2013 angewandt.

Im Zusammenhang mit der Anpassung des BWG an die CRR wurde das Formblatt zur Bilanzgliederung in Anlage 2 zu § 43, Teil 1 BWG geändert. Die bisherige Position „Nachrangige Verbindlichkeiten“ wurde gestrichen und die bisherige Position „Ergänzungskapital“ in „Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013“ umbenannt. Dies führte in der KF zu folgenden Umgliederungen:

Neuzuordnung Nachrangige Verbindlichkeiten / Ergänzungskapital in EUR 1.000	30.6.2014	31.12.2013
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.341,7	38.756,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	-155.884,0	-155.879,0
Ergänzungskapital	117.542,3	117.122,5

Der vorliegende Zwischenabschluss für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2014 beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die im Jahresabschluss verlangt werden, und ist deshalb in Verbindung mit dem Jahresabschluss 2013 der KF zu lesen.

2. Sonstige Angaben

a. Ergebnisentwicklung

Angaben zur Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres 2014 und zu den bestimmenden Geschäftsvorfällen finden sich im Zwischenlagebericht.

b. Entwicklung der regulatorischen Eigenmittel

in EUR 1.000	30.6.2014	31.12.2013 ³⁾
Risikogewichtete Aktiva Basel III Kreditrisiko (31.12.2013 - Basel II)	2.835.614,3	3.256.261,9
Eigenmittelerfordernisse	236.979,0	260.501,0
Bankbuch ¹⁾	226.849,1	260.501,0
Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko ²⁾	10.129,9	0,0
Insgesamt (Eigenmittelerfordernisse)	236.979,0	260.501,0
Eigenmittel	590.139,1	622.868,3
Eigenmittelquote (=Eigenmittel/(Eigenmittelerfordernis/0,08)*100)	19,9 %	19,1 %
Kernkapital	403.598,4	403.598,4
Kernkapitalquote (=Kernkapital/(Eigenmittelerfordernis/0,08)*100)	13,6 %	12,4 %

1) 8% der risikogewichteten Aktiva

2) gem. CRR Art. 381; Marktwert des Kreditrisikos der Gegenpartei in Bezug auf Geschäftstätigkeiten für OTC-Derivate

3) Zahlen zum 31.12.2013 basieren auf Bestimmungen von Basel II

c. Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten stellen sich zum 30. Juni 2014 wie folgt dar:

in EUR 1.000	30.6.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten		
Bürgschaften und Haftungen	687.491,5	2.656.181,5
<i>davon CDS sell</i>	<i>500.705,1</i>	<i>2.456.009,0</i>
<i>davon Haftungen</i>	<i>186.786,4</i>	<i>200.172,5</i>
Andere Verpflichtungen		
Kreditrahmen und Promessen	0,0	0,0

Der CDS-Bestand entwickelte sich im ersten Halbjahr 2014 wie folgt:

in EUR 1.000	Nominalbeträge	Abbau CDS	FX-Änderungen	Nominalbeträge
	31.12.2013	1-6/2014		30.6.2014
CDS sell	2.456.009,0	-1.959.921,5	4.617,6	500.705,1
CDS buy	-577.854,8	390.472,4	-94,9	-187.477,3
Summe	1.878.154,2	-1.569.449,1	4.522,7	313.227,8

Der CDS-Bestand weist folgende Marktwerte auf:

in EUR 1.000	Marktwerte	Marktwerte
	30.6.2014	31.12.2013
CDS sell	-4.850,5	-76.578,0
CDS buy	3.040,2	-8.387,9
Summe	-1.810,3	-84.965,9

d. Rechtsrisiken und sonstige Verpflichtungen

In der Zwischenberichtsperiode haben sich die Rechtsrisiken nicht signifikant geändert. In allen anhängigen Rechtsfällen werden alle erforderlichen Schritte zur Abwehr der erhobenen Einwendungen und Ansprüche gesetzt. Die Organe der Gesellschaft sind auf Basis erhaltener Rechtsauskünfte der Meinung, dass die erhobenen Einwendungen und Ansprüche in den Verfahren unbegründet sind.

Wien, am 4. August 2014

Der Vorstand der KA Finanz AG



Mag. Alois Steinbichler
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Helmut Urban
Mitglied des Vorstands

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ZUM HALBJAHRESFINANZBERICHT

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte **Zwischenabschluss** ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der **Halbjahreslagebericht** ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzgl. der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Zwischenabschluss und bzgl. der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, am 4. August 2014

Der Vorstand der KA Finanz AG



Mag. Alois Steinbichler
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Helmut Urban
Mitglied des Vorstands

BERICHT ÜBER DIE PRÜFERISCHE DURCHSICHT DES NACH UGB AUFGESTELLTEN VERKÜRZTEN ZWISCHENABSCHLUSSES ZUM 30. JUNI 2014

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Zwischenabschluss der KA Finanz AG, Wien, für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. Juni 2014 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Zwischenabschluss umfasst die verkürzte Bilanz zum 30. Juni 2014, die verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 2014 sowie erläuternden Anhangsangaben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Zwischenabschlusses verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Zwischenabschluss abzugeben.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsblichen Grundsätze sowie des International Standard on Review Engagements ISRE 2410 „Prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses durch den unabhängigen Abschlussprüfer der Gesellschaft“ durchgeführt.

Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit darüber zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Ergebnis der prüferischen Durchsicht

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Zwischenabschluss kein getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 30. Juni 2014 sowie der Ertragslage für den Zeitraum vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 2014 in Übereinstimmung mit den in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften vermittelt.

Stellungnahme zum Halbjahreslagebericht und zur Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 87 BörseG

Wir haben den Halbjahreslagebericht gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Zwischenabschluss aufweist. Der Halbjahreslagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Zwischenabschluss.

Der Halbjahresfinanzbericht enthält die von § 87 Abs. 1 Z 3 BörseG geforderte Erklärung der gesetzlichen Vertreter.

Wien, am 4. August 2014

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Rebmann', is centered on the page.

gez.:
Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann
Wirtschaftsprüfer